



Die ersten Besucher in der neuen Ausstellung der Rennsteig-Galerie erfreuen sich an den Bildern von Christa Hennig.

Fotos: M. Bauroth

„erdenrund“ – eine wahrhaft runde Sache

Die „Rennsteig-Galerie“ der Suhler AWG hat sich zu einer guten Adresse gemausert. Seit acht Jahren gibt es dort Ausstellungen, jetzt wurde bereits die fünfzehnte eröffnet.

Von Lilian Klement

Suhl – Ein jeder Galerist freut sich natürlich, wenn das Publikum in Scharen strömt. Frank Brösicke, AWG Vorstand, ist zwar kein Galerist, hatte aber vor acht Jahren den Mut, die schönen Räume der Genossenschaft als Galerie mit zu nutzen. Und nun kann er strahlend in die Runde blicken, als er die vielen Besucher am Donnerstagabend zur Vernissage von Christina Hennig und Andrea Magnus begrüßt. Es ist die fünfzehnte Ausstellung seit 2004, die Ausdauer hat sich also gelohnt, und schnell gelernt hat man hier auch, welches Ambiente Vernissagten, Ausstellungen benötigen.

Es gibt Sekt und Saft und eine wunderbare Musik, die Renate Kubisch mit ihrem E-Cello zaubert. Und selbstverständlich eine Laudatio. Die fällt launig aus, es hält sie der Suhler Künstler Herbert König. Und schnell wird auch klar warum: Die beiden

Damen, die sich unter dem assoziativen Motto „erdenrund“ zusammengefunden haben, gehören seiner Künstlergruppe „Die blaue Fliege“ an. Diese gibt es also doch noch, nur sind es nicht mehr die Jugendlichen wie früher, die in Königs Runde kreativ sind, sondern das etwas ältere Semester. Und vielleicht kommt die Blaue Fliege ja auch mal in die Renn-

für Verfahrenstechnik, die Malerei als Hobby – doch recht ernsthaftes, wie die Bilder zeigen – betreibt, hat Andrea Magnus ein Studium an der Fachhochschule für angewandte Kunst in Heiligendamm absolviert. Die Diplomdesignerin, aus Rostock stammend und seit den neunziger Jahren in Wölfershausen beheimatet, betreibt in der Steinmühle ein ei-

brand) und die prallen, erdfarbenen weiblichen Torsi mit dicken Bäuchen und dicken Brüsten, gebaut aus Ton und schön glatt poliert. Rundungen, über die man am liebsten behutsam darüber streichen würde – sie haben etwas Anziehendes, ungemein Warmes an sich. Selbst die Kleinplastiken runden sich immer wieder.

Anziehend fürs Auge sind auch die Bilder von Christa Hennig. Sie liebt es, mit Ölfarben zu arbeiten. Und was da auf Hartfaser entsteht, ist höchst unterschiedlich – in den Tönen, in den Sujets, in den Farben. Zumeist sind es Motive aus dem Urlaub, die sie auf diese Weise festgehalten hat. Streng, distanziert und fast ein wenig geometrisch sind die Erinnerungen an eine asiatische Landschaft oder das türkische Pamukkale. Weich und impressionistisch hingegen ein mohtdurchwachsender Olivenhain, eine bunte Marktszene irgendwo im Süden oder der idyllische Hafen von Auray. Verspielt „Die Libelle“ und daneben ein absoluter Kontrast mit dem „Verpökelten Sommertag“ – der Pointillismus lässt grüßen. Es muss ein gutes Gefühl sein, wenn man der Erinnerung anstelle der schnellen Urlaubsfotos etwas ganz eigenes, tief erlebtes hinzufügen kann.

■ Die Schau ist während der Öffnungszeiten der AWG in der Friedrich-König-Straße zu sehen.



Andrea Magnus (l.) und Christa Hennig zur Vernissage.

steig-Galerie gesurrt, hofft König. Zwei Vorbotinnen wären ja nun schon mal voraus geschickt worden. Malerei und Keramik zeigen die beiden. Und während Christa Hennig, von Haus aus Diplomingenieur

genes Atelier. Sie erkor die Keramik zu ihrer bevorzugten Ausdrucksform. Fast alles, was sie in der AWG-Galerie zeigt, ist in der einen oder anderen Weise rund, die kugeligen Schalen (Rakubrand oder Rauch-